

Aus dem Bücherbestand der Vogtländischen Literaturgesellschaft
Volker Müller: »Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht wird«

Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht wird

Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht wird
Weiß nur, dass was mir auf der Seele brennt
nicht so leicht in einfachen Worten zu sagen ist

Ja, wo fang ich an

Also, es kam vor in jüngerer Zeit,
da wurde kritisch angemerkt,
dass es um meine Kenntnisse,
was das Buch der Bücher angeht,
nicht allzu gut bestellt ist

Genauer gesagt: Es konnte
von irgendwelchen Kenntnissen
eigentlich keine Rede sein

Ich teilte die Kritik oft selbst
aus ganzem Herzen;
die Geschichten um Kain und Abel,
David und Goliath,
Rahel, Pontius Pilatus, Elias, Saulus und Paulus
machen doch wenigstens das halbe Abendland aus

Schuld an der Misere
waren zweifellos die Meinen,
von denen ich nichts erfuhr

Aus dem Bücherbestand der Vogtländischen Literaturgesellschaft
Volker Müller: »Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht wird«

Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht ist
Weiß nur, dass was mir auf der Seele brennt,
nicht so leicht in einfachen Worten zu sagen ist

Nun ist's aber auch so, dass man mit den Jahren
dieses und jenes noch mal überdenkt

Hab von meinen Leuten auf dem Dorf,
Himmel, wie konnt ich das vergessen,
dafür anderes erfahren
Waren Geschichten drunter, sag ich jetzt,
die nehmen sich gar nicht so klein aus

Als Großvater anno 1918 in Frankreich
die Sehnsucht nach der Heimat packte,
und er sich ohne viel zu fragen auf den Weg machte,
stand er eines schönen Tages vor dem Rhein
Der Posten auf der Brücke,
ein junger Kerl gradeso wie er,
sah ihn nicht, sah ungerührt durch ihn durch
So konnt' er passieren

Und Vater, das war im nächsten großen Krieg,
rutschte winters beim Pferdetränken in den Fluss
Bauernweiber, die Wäsche wuschen,
nach allgemeinem Dafürhalten
allenfalls am Eingangstor zur Zivilisation stehend,
holten ihn raus
und nahmen ihn mit nach Haus

Aus dem Bücherbestand der Vogtländischen Literaturgesellschaft
Volker Müller: »Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht wird«

Der Onkel schließlich wollte wissen,
als er in dem gleichen großen Land im Osten
verwundet in Feindeshand fiel,
habe sich im Lazarett eine Schwester mehr um ihn
als um die Landsleute gekümmert
Er verstand das selbst nicht,
hielt das Ganze manchmal für einen Fiebertraum
Dann war er sich wieder sicher, sagte:
Nein, nein, das Mädchen gab es
und es hat mich gerettet

Weiß nicht, ob das überhaupt ein Gedicht geworden ist
Weiß nur, dass was mir auf der Seele brennt,
nicht so leicht in einfachen Worten zu sagen ist

Mich gäb's nicht
und erst recht wär ich nicht der,
der ich bin, hätten einst
der Soldat und die Frauen
Gott nicht gekannt

*Aus einem bisher unveröffentlichten Gedichtband, vorab aufgenommen in den Sammelband
„Geschichten über den Zaun“ (2019), zusammengestellt und herausgegeben von der Leipziger
Bürgerinitiative für gute Nachbarschaft mit Russland*